

Unterhaltungs-Blatt

als

Beilage zur Preßburger Zeitung Nr. 38.

Dienstag den 6. November 1821.

Gastronomie, Gourmandise alter und neuer Zeit.

(Fortsetzung.)

Gastmahl von 1455, 1468 — Im Jahre 1455 gab der Herzog von Maine zwei jungen Damen ein Gastmahl, das sich durch Pracht und manche Sonderbarkeit auszeichnete. Der Aufsatz stellte einen mit Pfauensfedern und grünen Zweigen besetzten großen Grasplatz vor, in dessen Mitte ein durchbrochener silberner Thurm stand, in welchem Vögel mit vergoldeten Köpfen und Füßen umherhüpften. Oben waren drei Fahnen aufgesteckt, welche das Wapen der zwei Damen und des Herzogs trugen.

Die erste Tracht bestand im Hirschfleische, in Hasen vierteln, die einen Tag im Salze gelegen hatten, in einem gefüllten Huhn, und einem Nierenbraten. An den beiden Enden des Aufsatzes standen eine Pastete, worin ein Reh, eine Gans, sechs Hühner, sechs Tauben, ein Kaninchen, mit gebackenem Kalbfleische, zwei Pfund Fett, und sechs und zwanzig hart gehaltene, mit Gewürznelken gespickte, und mit Safran bestreute Eier waren. Auf den großen Paste-

ten standen kleine Pasteten, welche Pyramiden vorstellten. Jene waren versilbert, und diese vergoldet.

Die Braten waren ein Reh und ein Schwein; hierzu kamen noch ein Stör mit Ingwer bestreut, ein junges Reh, zwei Gänse, zwölf Hühner, und so viel Tauben, sechs Kaninchen, zwei Reiher und ein Igel auf die Tafel, bei welchen sich eine Brühe befand; alsdann braune, weiße und rothe Milchsuppen, welche ebenfalls Wappen vorstellten; Käse, Erdbeeren, und in Rosenwasser gekochte Pflaumen; endlich allerhand gemachte Weine und Zuckergebäckenes, als Hirsche und Schwäne, deren Hälse ebenfalls mit den Wappen behangen waren.

Fürstlicher Hochzeitschmaus 1468. — Man legt jetzt so oft über den täglich wachsenden Luxus, der wahrlich leider das Glück so vieler Familien untergräbt und zerstört; aber auch schon in frühern Zeiten fehlte es nicht an Pracht und Verschwendung, und die Geschichte aller Zeiten beweist, daß Wohlhabenheit und Luxus stets miteinander Schritt gehalten haben, und Modeschucht die unvermeidlichste aller Erbsünden ist. Groß war die Pracht, die bei dem Vermählungsfeste des Carl von Burgund Statt fand. Sie lautet im altväterischen Style also: „Anno 1468 hielt Carolus Herzog von Burgund, der Kriegerische und Stolze genannt, sein drittes Vermählungsfest mit der Königin Margarethe aus England zu Brügge in Flandern. Da war viel köstliches und wunderliches Prachts. Der Saal ward mit güldenen Tüchern behengt, und er und die Braut hatten güldene Stüch an. Auf dem Tische stunden 30 köstliche Schiffe gemacht, mit Menschen und Segeln, die waren geladen mit Gebratenes, und ein jegliches hatte 4 Bo-

den, darin waren Zugemüse, zwischen jeden Schiffe eine Tabernakel, darunter stunden Pasteten."

„Es kam ein Pferd für den Tisch bereitet wie ein Einhorn, darauf saß ein Knabe, bereitet wie ein Beer, darnach kam ein Löwe für die Tafel, darin waren vier Sängere, die sungen gar lieblich aus dem Löwen. Den andern Abend spielte man Herkulis Comödie. Darnach kam ein Greiff, daraus flogen allerlei Vögel. Den dritten Abend hatte man einen großen Thurm, in dessen Fenstern lagen sechs Beeren, die bliesen mit Trummeten. Darnach kamen 10 Geißböcke und Wölfe, die piffen und flöteten. Darnach gingen einhero 4 Esel, das waren eitel köstliche Sängere. Darnach kamen vier Affen, einer pfeift, die andern tanzten um den Thurm den Moriskentanz. Es stunden auch auf den Tischen 48 seidene Zelt mit des Herzogen Pannern, unter etlichen waren Pasteten und mancherlei Poffen. Es kam ein Walfisch 18 Schuh lang und 16 Schuh hoch, in den gingen 40 Mann, und da er für die Königin kam, liefen aus des Fisches Munde 12 wilde Männer, die sprangen und kämpften, und jagten einer den andern wieder in des Fisches Mund und Bauch. So wurden allerlei Rennen und Stechen gehalten."

„Man mußte acht Tage lang zu diesem prächtigen Feste haben, täglich 800 silberner Platten, 16 Ochsen, 10 Schweine, 600 Pfund Speck, 100 Pf. Ochsen Mark, 200 Hammeln, 250 junge Lämern, 250 junge Färklein, 100 Hasen, 800 Kaninchen, 300 Sualen (ist eine Art Vögel) 200 Phasianen, 200 Wasservögel, 800 Nebhühner, 400 Tauben, 200 Schwanen, 100 Pfauen, 400 Hühner, 1000 junge Hühner, 500 Kapunen etc.

„Als dieser stolze Herzog zum Kaiser Friedrichen kam Anno 1473 gen Trier auf den Reichstag mit 500 wohl ausgeputzten Reitern, hatte er ein Guldens Stück an, mit Perlen und edlen Gesteinen besetzt, das geschätzt ward auf 200 tausend Goldgülden.“

„Da er Kaiserliche Majestät, und die Reichsstände zum Banquet bat in St. Maximini Kloster, hatte er es allenthalben mit güldenen Stücken, und köstlichen Tapezereien mit Sammet, Seiden, Gold, Silber, Perlen, edlen Gesteinen, also geschmückt und geziert, daß jedermann sich darüber verwundern mußte; Alle Gefäße zu Essen und Trinken gebrauchet, waren silbern und gülden, ja eines größer, schöner und anders gestaltet, als das andere, geziert mit Perlen und edlen Gesteinen.“

„Zum erstenmal setzte man 14 köstliche Gerüchte auf, zum andermahl 12. Zum drittenmahl 10. Zum vierdten 30. Guldene Schüssel mit Gewürze, Zucker und allerhand Confect, deren Schüsseln eine die größte, ward geschätzt auf 6000 Gülden. Für den Trachten gingen her 15 Grafen, in güldene Stück gekleidet, mit Perlen und edlen Gesteine geziert, und allerlei Spielleute: Der Diener und Aufwärter waren 600 mehrentheils Edle aufs schönste geschmückt, 200 Trabanten warteten auf.“

Mit diesem Prachte hätte er gerne die königliche Krone erlanget, daß ihm der Kaiser zum Könige von Burgundien machen sollte. Aber er konnte es beim Kaiser und Churfürsten nicht erlangen.

Zwei Gastmähler eines kleinen geistlichen und eines großen weltlichen Herrn (1470.) — Georg Nevil, Erzbischof von York, gab im Jahre 1470

ein Gastmahl, wobei 4000 Kaninchen, 4000 Enten, 4000 Schnepfen, 1000 Wasserreiger, 200 Rohrdommeln, 200 Fasanen, 500 Rebhühner, 400 Wasserhühner, 100 Wasserschneepfen, 100 Wachteln, 200 Mehe, 400 Hirsche und 1506 Wildpasteten verzehrt wurden. Dagegen stehen ab die:

Kaiserliche Fastenspeisen 1541. — Als Kaiser Karl V. auf einer Reise nach Regensburg 1541 in Schwäbisch-Hall verweilte, enthielt sein Küchenzettel an einem Fasttage nachstehende Gerichte: Weinbeere in Schmalz, gebratene Eier, zwei dünne Eierkuchen, gedämpfte Rüben, gebackene Schuppen, ein gedeckter Brei, eine Torte, eine Erbsuppe mit Mark, grob eingeschnitten, und mit Erbswolle übersät, eine dünne Forelle mit verlorenen Eiern, gelben Stockfisch, weißen Schmalz, gesotten blaue Karpfen, gebackene Fische, süsse Hechte, gestoßene Körner mit Mandeln, dabei gebackene Roggen, Reis in Mandelmilch, Gebackenes, wie ein Fladen, Birnen, Pfefferkuchen und Konfekt. Se. Maj. ließen sich alles recht wohl schmecken, und thaten nur drei Trünke aus einem venezianischen Glase.

(Man hatte einst in einer Gesellschaft einige Züge von der Schlemmerei der Großen angeführt. — Aber sagen Sie mir, fiel der Herr von Brezigny ein, was sollen denn die armen Fürsten thun? Sie müssen wohl essen!)

Die kunstreichen Gerichte 1550 — Der berühmte Maler und Bildhauer zu Florenz, Francesco Rustici, der im 16. Jahrhunderte lebte, errichtete daselbst mit andern Künstlern wöchentlich eine Zusammenkunft, wobei sie sich einander nach der Reihe auf die wichtigste Art bewirtheten. Jeramino Grandis setzte

unter andern einmal seinen Gästen einen aus Pastetenteig
verfertigten Kessel vor, in dem Jason seinen Onkel Pe-
lias eintauchte. Alle Figuren waren aus Kapaunenfleisch
gemacht.

Als Leonardo da Vinci die Reihe der Be-
wirthung traf, brachte er alle Gerichte in der Form eines
achtseitigen Tempels auf den Tisch. Der Boden dieses
Tempels bestand aus einer dickgeronnenen Gallerte, die
Säulen aus Cervelatwürsten, die Balken aus Parmesan-
käse, die Schwibbogen aus gebrannten Mandeln; das Chor
war aus Marzipan gebauet, das Pult darin war eine ge-
bratene Kalbsbrust, das darauf liegende Buch ein blätterig-
er Butterkuchen, und die Chorschüler waren gebratene
Krametsvögel und Schnepfen.

Diese Zusammenkünfte fanden so viel Beifall, daß
daraus die Gesellschaft der Mauerkelle entstand, in welcher
alle Mitglieder in einem Maueranzuge erschienen. Wer da-
rin aufgenommen wurde, den bestrich man den Mund mit
Milchrahm, um ihn dadurch zum Schweigen zu verbinden.
Viele große Herren, besonders die Fürsten aus dem Hause
Medicis ließen sich in diese Gesellschaft aufnehmen.

Große böhmische Hochzeit 1576. — Ein Böh-
me vom Adel, Wilhelm von Rosenberg, vermählte sich in
Gegenwart vieler hohen Gäste im Jahre 1576 mit der
Prinzessin Anna Maria von Baden, zu Krumlow in
Böhmen. Auf dieser Hochzeit, die von dem 26. Januar
bis zum 1. Februar dauerte, wurden verbraucht: 40 Hir-
sche, 50 Gamsen, 50 Fässer eingesalzenes Wildpret, 20
wilde Schweine, 2130 Hasen, 250 Fasanen, 4 Drosen,
(eine Art sehr großer seltener Vögel) 30 Auerhähne, 2050

Rebhühner, 20,688 Krammetvögel, Ziemer (Drosseln)
 Schnepfen und Holztauben, 150 Mastochsen, 15 Mast-
 Kühe, 20 einjährige, und 516 säugende Kälber, 1526
 Würste, 150 Mastschweine, 456 Leber- und 326 Grüs-
 würste, 450 Masthammel, 395 Lämmer, 504 ungemästete
 Schweine, 20 geräucherte Ochsen, 40 geräucherte Hammel,
 350 Pfauen, 5735 Mastgänse, 450 junge Hühner, 2656
 gemästete Kapauer und Hühner, 18,120 Karpfen, 13,209
 Hechte, 195 Barben, 6380 Forellen, 3400 allerlei gro-
 ße Fische mancherlei Art, 5200 Schock Krebse, 150 große
 Barsche, 200 Anschen, Lipany, 890 Aale, 350 Aalrau-
 pen, 350 kleine Barsche, 2309 geräucherte Neunaugen,
 2309 geräucherte Karpfen, 956 geräucherte Barsche und
 Plateisen, 450 geräucherte Hechte, 350 Stockfische, 1200
 Schollen, 675 lebendige Neunangen, 300 Köfel Schmerl,
 350 Heringe an der Luft ge rochnet, 350 geräucherte He-
 ringe, 40 Hausen, 4 Tonnen eingefalzene Heringe,
 30,947 Eier, 35 Centner Butter, 29 Centner Schmalz,
 7 Centner frische Butter, 15 Centner Honig, 13 Cent-
 ner Wachs, 2 Centner Käse, 50 Centner Unschlitt,
 547 Schock Lichter, 490 Scheffel Weizen wurden verba-
 den. Die Pferde fraßen 37033 Scheffel Haber. Getrun-
 ken wurde bei dieser stattlichen Hochzeit: 1100 Eimer un-
 garischer, tyroler, österreichischer und Rheinwein, 40 Pip-
 pen spanischer Wein, 903 Kässer Waizen- und Gersten-
 bier. — Schade, daß man bei so sorgfältiger Aufzählung
 der Speisen und Getränke nicht auch die Anzahl der Per-
 sonen angegeben hat, welche von dieser Masse gegessen und
 getrunken haben! Wollte man heutiges Tages so viel bei

einer Hochzeit verzehren, so hätte man vielleicht in der Gegend wohl gar eine Hungersnoth zu befürchten.

(Der Beschluß folgt.)

Als man neulich in England Gesundheit ausbrachte bei — Wasser.

Der Deutsche liebt die Sitten fremder Zonen,
Hier kann jedoch Nachäfferei nicht lohnen;
Denn Wunsch bei Wein wird ganz dasselbe seyn:
Da alle guten Wünschen jezt auf Erden,
Bei Main-, Stein-, Rhein- und Ungarwein,
Eh' wir es uns versehn, zu Wasser werden.

Silbenrâthsel.

Wo die beiden Ersten wirken,
Flicht des Lebens heitre Luft;
In der Kindlichkeit Bezirken
Wohnt das Glück, so ihnen ruft.

Wenn die beiden Letzen tönen,
Sinkt das Daseyn oft in Nacht;
Nichts kann jene Macht versöhnen,
Die den Erdenfreuden lacht.

Und das Ganze schützt das Leben,
Vom Verderben rings bedroht.
Glanz der schönen Welt zu geben,
Was Erfindung eitler Noth.

Auflösung des Silbenrâthfels in No. 87.

Glücksspiel.